



Zu Fuss den Jura entdecken

Der Winter ist vertrieben. Leuchtende, wärmende Sonnenstrahlen wecken unmissverständlich die Lebensgeister von Mensch und Natur. Was gibt es Schöneres, als draussen mit allen Sinnen die spriessende Grünkraft zu geniessen? Folgende Wanderungen durch die Freiberge und über wilde Juraweiden, entlang des geheimnisvollen Doubs oder durch die spektakuläre Areuse-Schlucht sind der perfekte Auftakt in den Frühling.

VON KARIN BREYER

Fantastische Areuse-Schlucht

Vielleicht ist sie die wildeste, schönste Schlucht im Jura, die Gorge de l'Areuse, die ein gewaltiges Naturspektakel im Val-de-Travers inszeniert. In Noiraigue beginnt die Wanderung entlang der Areuse, die mal ruhig und beschaulich, dann wieder reissend, donnernd und schäumend ein Bett durch den Fels gräbt und sich schliesslich in den Neuenburgersee ergiesst. Unter lautem Getöse führt der teils kühne Wanderpfad über Treppenstufen

und rund 17 Brücken und Stege nach Boudry. Was für ein imposantes Schauspiel! Herrlich, die tiefe, enge Schlucht bei der alten Steinbrücke beim Saut de Brot, wo der Blick frei wird auf den Creux du Van – wuchtig streckt sich das Felsen-Amphitheater in den stahlblauen Himmel. Nach rund einer Stunde laufen Sie in Champ-du-Moulin ein. Dort lädt das gemütliche Restaurant La Truite auf der Gartenterrasse – nomen est omen! – zu frischen Areuse-Forellen ein: «au bleu» oder «à la meunière»? Und erneut

Szenenwechsel auf dem weiteren Weg: Ohrenbetäubend beebt sich die wilde Areuse entlang gigantischer Felsstürme und Canyons talwärts, hüpfert und sprudelt und vollzieht ihren Tanz. Staunend gehen Sie über Brücklein und durch Tunnel, bilderbuchschön die fantasievollen Gors (Felsauswaschungen) – bis das leuchtende Farben- und Formenspiel urplötzlich zu Ende ist. Ganz stille wird's beim Kraftwerk, Vögel zwitschern in den Frühling. Schlucht Adieu!

Route: Noiraigue (729 m ü. M.) – Aureuse-Schlucht – Boudry (491 m ü. M.). **Reine Wanderzeit:** ca. 3 Stunden., ca. 11 Kilometer, leichte Wanderung.

Im Herzen der Freiberge

Saignelégier, der Hauptort der jurassischen Franches-Montagnes, ist Ausgangspunkt der Wanderung. Insbesondere ist der Ort bekannt für den *Marché-Concours*: Das nationale Fest der Freiburger Pferde lockt (seit 1897) alljährlich im August Tausende von Pferdeliebhabern. Der Jura ist die Heimat der Pferde schlechthin und wie Sie sehen werden, ein Dorado für Reiter. Ruhig und wonnig ist der Weg nach La Theurre, auf schmalen Strässlein geht's durch abgeschiedene Juraweiden, von eigentümlicher Wildheit geprägt. Kleine Fichtenwäldchen. Weiden-de Pferde und Kühe. Ein schöner Auftakt in die Landschaft der Freiberge. Naturliebhaber erfahren im Centre Nature in Les Cerlatez so manch Spannendes über die Region. Und dann der Moorsee Étang de la Gruère! Verträumt liegt er da, umzingelt von Flach- und Hochmooren und Bergföhren und Fichten, leuchtend schwarz, von tiefgründiger Atmosphäre. Man kann sich hier gut Moor-elfen vorstellen, wie wir sie aus Sagen kennen – sollen sie doch verantwortlich sein für magische Augenblicke.

Ein idyllischer Pfad schlängelt sich um den See, führt über Holzstege und weich federnden Boden (Umrundung: ca. 45 Minuten). Vielleicht mögen Sie in La Theurre noch in der gemütlichen Auberge de la Couronne einkehren – Appetit auf Forelle blau oder Wurzelgemüse? –, bevor Sie weitermarschieren nach Tramelan. Gelassen geht's ins offene Land, Sie wandern durch die für die Region typischen Waldweiden, auch Wytweiden genannt mit den majestätisch ausladenden Wettertannen. Ruhe und anmutende Leere verströmt die Gegend, spröde und ungeheuer reizvoll zugleich. Die sanften Hügel und Fichtenwälder erinnern stark an nordische Gefilde. Hier kann man förmlich die Freiheit der Freiberge einatmen.

Route: Saignelégier (982 m ü. M.) – Sous la Neuve Vie (950 m ü. M.) – Les Cerlatez (1000 m ü. M.) – La Theurre (1015 m ü. M.) – Étang de la Gruère (1054 m ü. M.) – Petite Theurre (1003 m ü. M.) – Gros Bois Derrière (1005 m ü. M.) – Le Cernil (1003 m ü. M.) – Tramelan (880 m ü. M.). **Reine Wanderzeit:** ca. 4 Stunden, ca. 15 Kilometer, leichte Wanderung.



Die Naturidylle ist einzigartig in den Franches-Montagnes.

Für Freiheitsliebende – die Freiberge oder Franches-Montagnes

Welch Genuss, mit der feuerroten «Chemins de fer du Jura» durch die Freiberge zu reisen. Typisch jurassisches karges Hochland, sanft und wild zugleich, ausgedehnte Fichtenwälder, weiss getünchte Einzelgehöfte, kleine Weiler, reizende Örtchen wie Glovelier, Le Noirement, Tramelan ziehen am Auge vorbei... Eine eigentümliche Schönheit und Stille breitet sich aus. Der Name Freiberge – «Fryenberg», also Berg der Freien – führt zurück auf einen Erlass des Bischofs von Ramstein aus dem Jahre 1384: «Einwanderer und ihre Nachkommen sollen auf ihrem selbst gerodeten

Grund und Boden für alle Zeiten von Zins und Zehenten befreit sein.» Absicht war es, die auf 1000 m ü. M. liegende Hochebene im Jura, rund 200 Quadratkilometer, dichter zu besiedeln. Der Ruf zu einem freien Leben in den rauen Jurabergen stiess auf Resonanz. Erste Siedler kamen und rodeten Wälder für ihr neues Gehöft und Weideland für Pferde und Kühe. Den Pionieren war die Freiheit derart kostbar, dass sie viel Arbeit auf sich nahmen. Auch wenn diese Sonderrechte 1792 aufgehoben wurden, so ist diese Freiheitsliebe der Bewohnerinnen und Bewohner noch heute spürbar.

Frühlingserwachen am malerischen Doubs

In dem verwunschenen Juradorf Soubey beginnt die abwechslungsreiche Flusswanderung ins mittelalterliche St-Ursanne. Von Anbeginn leuchtet der moosgrüne Doubs geheimnisvoll aus der Tiefe, die nächsten vier Stunden sind Sie in Tuchfühlung mit dem mal ruhigen, mal schäumenden oder sprudelnden Grenzfluss. Zunächst geht's durch Kulturland, ab La Charbonnière nimmt Sie eine herrlich ruhige, abgeschiedene Flusslandschaft auf. Gerade im Frühling entfaltet sich hier eine ungeheure Grünkraft: Krautige Pflanzen, Weiden und Erlen, Birken und Eschen, Ahorn und Ulmen streben unaufhaltsam dem Licht entgegen. Gelb und weiss und violett pulsiert es am Waldboden, es gurrert und zwitschert fröhlich aus den Bäumen. Hand in Hand mit dem Fluss, vagabundieren Sie völlig anstrengungslos auf verschlungenen, wurzeligen Uferpfaden und Wiesenstreifen. Große und kleine Steine liegen wild verstreut herum, es duftet nach frischer Frühlingserde. Efeumrankte Torbögen und Uferwäldchen werden durchschritten. Es ist, als hätte jemand aus purer Freude alles mit Moos überzogen: Steine, Äste, Baumstämme, Totholz. Überall gibt es Plätze zum Geniessen und Bleiben: direkt am Ufer, auf Steinen oder im Gras. Und es ist ganz stille auf dem sonnendurchfluteten Weg. Voller Geheimnisse dann das Naturschutz- und Auengebiet La Lomenne: Ganz sich selbst überlassen, lianenartig und wild wuchernd, dürfen rund 1500 verschiedene Pflanzen wachsen. In natürlicher Dynamik gestaltet der Doubs permanent um, verästelt sich kunstvoll und wäscht Stellen aus, dazwischen liegen kleine Kiesinseln. Der «Wasserweg», vor Energie nur so strotzend, weckt zweifelsohne nach

den langen Wintermonaten auf wohlthuende Weise die Lebensgeister. Irgendwann zeigen sich die ersten Häuser von St-Ursanne, geborgen in der Flussschlaufe. Über die berühmte vierbogige Steinbrücke aus dem Jahre 1728 gelangen Sie ins Herzstück des 700-Seelen-Dorfes, in die charmante Altstadt. Bunte Häuserzeilen aus dem 12.–14. Jahrhundert, kunstvolle alte Brunnen, die imposante Stiftskirche, Kloster und eindruckliche drei Stadttore sind zu bestaunen. Fast ein Muss ist der Gang über 190 Treppenstufen hinauf zur lauschigen Einsiedlergrotte des heiligen Ursinicus, dem Namens- und Schutzpatron des Ortes. In den malerischen Gassen findet sich unschwer ein Café oder Restaurant, wo Sie den Tag ausklingen lassen können.

Route: Soubey (476 m ü. M.) – Le Champois (478 m ü. M.) – Passerelle de La Charbonnière (455 m ü. M.) – La Lomenne (439 m ü. M.) – St-Ursanne (438 m ü. M.). **Reine Wanderzeit:** ca. 4 Stunden, ca. 15 Kilometer, leichte Wanderung.

Schönste Natur- und Kulturperlen auf der ViaJura

Die beiden Routen quer durch den Jura, jeweils auf mehrere Etappen angelegt – die ViaJura (signalisiert als Wanderland-Route Nr. 80) und die ViaJura Regio (signalisiert als Wanderland-Route Nr. 41) – lassen jedes Wanderherz höher schlagen.

Einer Zeitreise von den Römern bis in die Moderne gleicht die ViaJura Nr. 80. Auf Schritt und Tritt wird Historie spürbar auf dem mal leichten, dann wiederum eher anspruchsvollen Wanderweg von Basel nach Delémont und von dort über Moutier nach Biel. 130 Kilometer werden in sieben ereignisreichen Wandertagen zu-

Anzeige

Buchen Sie einen TCS Pedaleur für Ihre Entsorgungsfahrt

Die TCS Pedaleure sind als Freiwillige für ältere Menschen in Bern unterwegs, das Angebot ist kostenlos.

Kontaktieren Sie uns unter **058 827 34 09**

Mehr zum Projekt: **ichbewege.ch**



**ich
bewege**
Mehr Bewegung – mehr Gesundheit



Der 453 Kilometer lange Grenzfluss Doubs mündet in die Saône.

rückgelegt: Sie mäandern durch die Täler der Birs und der Schüss, durch enge felsige Klusen, Schluchten und über die aussichtsreichen Jurahöhen. Am Tor zum Laufental fasziniert der sagenumwobene Glögglifelspass, ebenso spektakulär präsentiert sich der Übergang über den höchsten Punkt im Jura: den Mont Raimeux. Pittoreske Altstädte, etwa in Laufen oder Delémont, Naturschutzgebiete, herrliche Parks säumen den Weg. Da taucht das bekannte ehemalige Kloster Bellelay auf mit seinen Schätzen, in dem Tête de Moine Museum und der historischen Käserei erfahren Sie alles über diesen würzigen vollmundigen Käse. Unmittelbare Geschichte schreibt der bereits 200 n. Chr. von den Römern genutzte Passübergang Col du Pierre-Pertuis – grossartig hier: das Felsentor mit seiner antiken Inschrift, als Wahrzeichen römischer Zeit. Weitere Höhepunkte am Ende der Route: der Abschnitt durch die mysteriöse Taubenlochschlucht und das geheimnisvolle Martinskloster bei Frinvillier. Biel, eine durch und durch charmante Stadt, bilderbuchschön am Bielersee gelegen, empfängt einen herzlich. Es macht ungeheuer Laune, durch die kleine Altstadt zu flanieren mit der gotischen Stadtkirche, den hübschen Brunnen und Zunfthäusern, den zahlreichen Cafés und Gasthäusern. Sofort wird klar: Hier wird völlig gleichberechtigt deutsch und französisch gesprochen, was der grössten zweisprachigen Stadt der Schweiz Offenheit und Toleranz verleiht. Berühmtheit erlangte Biel als Wiege der Schweizer Uhrmacherkunst und Uhrenmetropole schlechthin.

Route: ViaJura Nr. 80, von Basel nach Biel, ca. 130 Kilometer, in 7 Etappen, weitere Infos: www.juratourisme.ch

«Das reizende Städtchen Delémont ist von sanften, dicht bewaldeten Hügeln umspielt – ein Landstrich, der ausgiebig zu Wanderungen lädt.»



In der Abteikirche von Bellelay gibt es heute Kunst und Kultur.

Mitten ins Herz des Juras führt die ViaJura Regio Nr. 41. Start ist im pulsierenden Basel, wo sich der Weg über grüne Wiesen und Dörfer, durch Täler und historische Städte nach Delémont schlängelt. Es ist genau jener Weg, den jahrhundertlang die Fürstbischöfe von Basel nahmen, um ihre Residenzen in Porrentruy und Delémont zu erreichen. So lässt sich Geschichte wanderleicht in fünf Etappen ergehen. Die 105 Kilometer lange Route verläuft über die französisch-schweizerische Grenze, über elsässische Felder und ins Sundgau. Herrlich, der Gang über die ersten Jurafalten, am Wegesrande das Schloss Mörsberg, das Landgut Les Eboubettes und das Zisterzienserkloster Lützel. Zurück in der Schweiz, geht's vom Lützelufer zur Allaine und weiter nach Porrentruy, der ehemaligen Hauptstadt der Fürstbischöfe von Basel. Eine mächtige Schlossanlage dominiert das mittelalterliche Stadtbild. Häufig wird Pruntrut als die «kulturelle Hauptstadt»

des Juras bezeichnet – nehmen Sie sich Zeit für das Kleinod, da ist die Altstadt mit teils monumentalen Brunnen, Markthalle, Rathaus, schönen Bürgerhäusern aus der Barockzeit. Etwas mehr Kondition erfordert die nächste Etappe ins malerische mittelalterliche St-Ursanne: Via Courgenay geht's hinauf zum Mont Terri und Col de la Crois und wieder hinab zu den Ufern des Doubs. Herrlich dann der Streifzug über die juratypische Hochebene von La Caquerelle beim Col du Rangiers; völlig entspannt ist dann das Auslaufen entlang der Birs nach Delsberg, der politischen Hauptstadt des Juras. Schmucke Häuser, sakrale Bauten, Stadttore und Figurenbrunnen sowie der fürstbischöfliche Palast zieren die Altstadt, die 2006 ganz zurecht mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet wurde.

Route: ViaJura Regio Nr. 41, von Basel nach Delémont, ca. 105 Kilometer, in 5 Etappen, weitere Infos: www.juratourisme.ch



Gleich fünf monumentale Brunnen schmücken die Altstadt von Delémont.



In Porrentruy, der zweitgrössten Stadt im Kanton Jura, begegnet man auf Schritt und Tritt Kultur.

Kopf lüften, Natur geniessen auf der Sonnenterrasse im Solothurner Jura

Wandertipp von Alex Capus

Von Solothurn geht's mit der Seilbahn hinauf auf den Weissenstein, von dort westwärts auf der Krete hoch bis zur Hasenmatt zu den Grenchenbergen wandern; da hat man eine herrliche Aussicht übers ganze Schweizerische Mittelland mit den Städten, Flüssen und Seen bis zum Alpenbogen, der vorläufig noch ganzjährig weisse Bergspitzen hat. Vom Unteren



Grenchenberg mit dem Bus wieder runter nach Grenchen, wahlweise kann man in der Bergkneipe auch ein Trottinett (einen Tretroller) mieten und hinunterrollen.

Route: Weissenstein (1284 m ü. M.) – Hasenmatt (1444 m ü. M.) – Stallfluh (1409 m ü. M.) – Obergrenchenberg (1348 m ü. M.) – Untergrenchenberg (1295 m ü. M.).

Reine Wanderzeit: ca. 4 Stunden, ca. 12 Kilometer, markiert als Jurahöhenweg, leichte Wanderung.